volkstheater
THEATER DER STADT MÜNCHEN
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

OFFENE WUNDE

ein dokumentarisches Theaterstück über das Attentat am OEZ

von Tunay Önder & Christine Umpfenbach

I. Kurzzusammenfassung des Stücks „Offene Wunde“
II. Inszenierungsform Dokumentartheater
III. Vor- und Nachbereitung mit Ihrer Klasse
IV. Quellen und Links für die eigene Recherche

Offene Wunde eignet sich zur Thematisierung von

#PolitischeBildung #Rechtsextremismus #Attentat #Rassismus #Mord #Polizei #Behörden #Terror #Verlust #Trauer

ab der 8. Jahrgangsstufe.

Aufführungsdauer: ca. 80 Minuten, keine Pause
Premiere am 24.04.2025

volkstheater
THEATER DER STADT MÜNCHEN
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

Einführung

Sehr geehrte Lehrkraft,

um mit Ihrer Klasse möglichst gut vorbereitet zu sein für einen Theaterbesuch von „Offene Wunde“, möchten wir Ihnen in diesem Schreiben Informationen zu dem Stück und Ideen im Umgang mit Ihrer Klasse dazu mitgeben. Zuerst folgt eine kurze Zusammenfassung des Stücks, das Ihnen dabei helfen soll, zu entscheiden, ob das Stück für Sie und Ihre Klasse geeignet ist. Anschließend gehen wir näher auf ein paar inhaltliche Schwerpunkte des Stücks ein und beenden diese Vermittlungsmappe mit möglichen Vor- und Nachbereitungsübungen, Unternehmungen und Gesprächs- oder Recherchethemen, die sie gemeinsam mit Ihrer Klasse bearbeiten können.

Wir sind der Auffassung, dass dieses Stück, gerade in Zeiten, in denen politische Debatten über „Remigration“ rechte Hetze normalisiert, wichtig für Schüler*innen in diesem Alter ist, um sich Lebensrealitäten von Betroffenen vergegenwärtigen zu können.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Volkstheater

Bildmaterial

Ruth Bohsung (c) Gabriela Neeb

Max Poerting, Ruth Bohsung, Baran Sönmez, Luise Deborah Daberkow, Enes Şahin (c) Gabriela Neeb

Max Poerting, Baran Sönmez, Ruth Bohsung (c) Gabriela Neeb

Kurzzusammenfassung des Stücks „Offene Wunde“

Offene Wunde ist ein dokumentarisches Theaterstück. Grundlagen für die Inszenierung sind also keine Belletristik o.ä., sondern Interviews, real existierende Dokumente, Zeitungsartikel, Chatverläufe usw. Diese wurden von dem Leitungsteam Christine Umpfenbach (Inszenierung und Text) und Tunay Önder (Text) so in Szene gesetzt, dass es den Zusehenden die Möglichkeit bietet, Fakten und aktuelle Diskussionspunkte aus der Perspektive der Hinterbliebenen erlebbar zu machen und sich so tiefergehend mit den Inhalten auseinander zu setzen.

Es sind die Stimmen und Lebensrealitäten der Hinterbliebenen der Opfer, genau gesagt der Geschwister und Kinder, des rechten Terroranschlags am 22. Juli 2016 im Münchner Olympiazentrum, die in „Offene Wunde“ hörbar werden. Entlang der dramaturgisch gesetzten Kapiteln wie der Tat selber, der Suche nach den Toten, der Einordnung der Tat, dem Fehlen der Opfer, dem Umgang mit dem Verlust der Toten, dem Prozess wie auch der Enttäuschung darüber, begeben die Darstellenden sich durch Kostüm- und Haltungswechsel in die unterschiedlichen Rollen – Verwandte (Geschwister/ Kinder) der ermordeten Personen, Zeugen, Polizei, Journalist*innen, Mediensprecher*innen. Es werden die letzten Begegnungen zwischen den Opfern und ihren Verwandten dargestellt wie auch das verzweifelte Erleben der Hinterbliebenen während und kurz nach dem Anschlag. Auch die brutale Vorgehensweise des Täters wird situativ berichtet. Ebenso wird beschrieben, wie die Hinterbliebenen den Umgang der Polizei und des Gerichts mit ihnen erlebt haben. Im Stück wird Deutsch, Türkisch, Albanisch und Romanes gesprochen.

Die meisten der Opfer des Anschlags waren sehr jung, zwischen 14 und 20 Jahren alt. Der Täter war 18 Jahre alt und hat sich noch in derselben Nacht suizidiert. Es ist ein Stück, das nahe geht, schockiert, traurig macht und schonungslos mit den Versäumnissen der Behörden und der Polizei umgeht. Dies beruht nicht nur auf den Geschehnissen im OEZ, sondern bezieht sich auf weitere rechtsextreme terroristische Anschläge in Deutschland in der Vergangenheit (Halle, die Morde des NSU und des Oktoberfestattentats in München 1980).

Das Publikum wird zu Beginn darauf hingewiesen, dass es jederzeit den Raum verlassen kann und auch wieder eintreten kann, da es „in der ersten Hälfte um explizite Schilderungen von Mord und Gewalt“ geht. Idealerweise besprechen Sie dies mit Ihrer Klasse.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass Ihre Klasse mit dem Stück nicht überfordert ist, sich mit den Thematiken vorher und/oder über das Stück hinaus beschäftigen kann und Sie als Lehrperson gleichzeitig auffangen können, was sich an Gesprächsbedarf bei den Schüler*innen möglicherweise ergibt.

Inhalt des Stücks

Am 22. Juli 2016 tötete ein 18-Jähriger am Olympiaeinkaufszentrum neun Menschen und verletzte fünf weitere. Nach der Tat beging er Selbstmord. Die Journalistin Nabila Abdel Aziz, die selbst in München Moosach, in der Nähe des Anschlagsortes, aufgewachsen ist, sagt über die Bedeutung des OEZs in ihrer Jugend: „Für uns war es damals ein Rückzugsraum, viele Menschen aus dem Viertel gehen dorthin, viele nicht-weiße Menschen, viele mit Migrationgeschichte. Es ist ein Ort, an dem man deutlich sieht, wie vielfältig unsere Gesellschaft ist."

Opfer des Anschlags waren:

Armela Segashi, 14 Jahre
Can Leyla, 14 Jahre
Hüseyin Dayıcık, 17 Jahre
Dijamant Zabërgja, 20 Jahre
Guiliano Kollmann, 19 Jahre
Roberto Rafael, 15 Jahre
Sabine Sulaj, 14 Jahre
Selçuk Kılıç, 15 Jahre
Sevda Dağ, 45 Jahre

Die Lebensrealitäten, Hobbys, Eigenschaften und Beziehungen der ermordeten Personen zu ihren Freund*innen und Verwandten werden in dem Stück anhand der transkribierten Gesprächssequenzen wie auch Videos und Fotos näher gebracht.

Der Täter

Der Täter des rechtsextremistischen Terroranschlags am 22. Juli 2016 am Münchner Olympiaeinkaufszentrum (OEZ) und einer seiner Chat-Kumpel des Chats „Anti-Refugee Club" waren Mitglieder einer rechtsextremen Gruppe auf der Online-Spiele-Plattform Steam, auf der sie sich vernetzt haben. Ein US-amerikanischer Nutzer hatte die beiden zusammengebracht, ein Rechtsextremist, der als möglicher Attentäter und Gefährder bekannt war. Eineinhalb Jahre nach dem OEZ Attentat, während der Prozess in München noch lief, hat dieser rechtsextreme Attentäter im US amerikanischen Bundesstaat New Mexiko an der Aztec Highschool zwei mexikanischstämmige Schüler*innen getötet: Francisco „Paco" Fernandez und Casey Marquez. Seine extrem rechte, rassistische Überzeugung brachte der Täter des Attentas am OEZ nicht zuletzt auch durch das Datum zum Ausdruck, an dem er den Anschlag verübte. Fünf Jahre zuvor, am 22. Juli 2011 hatte ein rassistischer Täter in der norwegischen Hauptstadt Oslo und auf der nahe gelegenen Insel Utøya insgesamt 77 Menschen, überwiegend Jugendliche, ermordet. Der Täter des OEZ Anschlags benutzt auch das Bild und den Namen des rechtsterroristischen Attentäters

von Utøya für das eigene WhatsApp-Profil. Zudem soll er stolz darauf gewesen sein am selben Geburtsdatum wie Hitler geboren zu sein.

Die Tat

Über einen gefakten Facebook-Account hatte der Täter versucht, Jugendliche zu einem Treffen am Nachmittag des 22. Juli in den McDonalds gegenüber des OEZ einzuladen. Niemand der Getöteten war dieser Einladung gefolgt, da ihn keiner von ihnen kannte. Der Täter ging in den McDonalds und erschoss dort fünf Jugendliche. Auf der Straße vor dem Restaurant und im OEZ ermordete er vier weitere Menschen. Fünf Menschen wurden durch Schüsse schwer verletzt. Auf seinem Rechner hinterließ der Täter die Datei: „Ich werde jetzt jeden Deutschen Türken auslöschen, egal wer". Er sprach von „Ausländischen Untermenschen,…Kakalaken". Menschen, die er in seinem Weltbild als störend, nicht dazu gehörig empfand, wollte er umbringen. Er selber hat sich als Deutscher gesehen. „Scheiß Türken, ich bin Deutscher…" waren Aussagen während der Tat. Wegen seiner iranischen Wurzeln hat das einen Widerspruch in öffentlichen Debatten aufgemacht: Es irritierte, dass jemand, der selbst Rassismuserfahrung gemacht haben könnte, anderen Personengruppen rassistisch gegenüber eingestellt sein und handeln kann.

Umgang der Medien, Polizei Behörden

Jahrelang gingen die Behörden von psychischen Problemen und Mobbing als Tatmotiv aus. Der rassistische Tathintergrund wurde nicht anerkannt. Die Ermittlungsbehörden sowie der bayerische Verfassungsschutz stuften die Tat zunächst als nicht politisch motivierten Amoklauf ein, obwohl die rechtsextreme Gesinnung des Täters feststand. In den ersten Medienberichten ist von einem Amoklauf die Rede und die Taten und der Täter selbst werden psychologisiert (z. B. Im Berliner Kurier). Relativ früh schreibt die Presse jedoch auch: „Amokläufer von München war Rechtsextremist" Frankfurter Allgemeine 27. Juli 2016. Im Abschlussbericht der Bayerischen Polizei am 17.3.2017 steht: „Es ist nicht davon auszugehen, dass die Tat politisch motiviert war." Für Staatsanwaltschaft und LKA steht die rechtsextreme Gesinnung des Täters zwar fest, aber dennoch stufen sie die Tat als unpolitischen Amoklauf ein.

Auszug aus dem Stück:

„Baran: Terror wird automatisch mit "islamistischem" Terror verknüpft.

Enes: Auch der Pressesprecher der Polizei bezieht sich auf die islamistischen Anschläge von Nizza und Paris, die noch nicht lange her waren.

Ruth: Ohne irgendeinen Beleg wird diese Verbindung öffentlich hergestellt

Luise/ Ruth: Die AFD schreibt sofort in den sozialen Medien von

Ruth „Islamterror""

Das politische – extrem rechte und rassistische – Motiv der Tat wurde somit lange ignoriert oder bagatellisiert und die fälschliche Deutung als Amoklauf zeigt sich bis heute als wirkmächtig in (öffentlichen) Debatten. Es trug entscheidend dazu bei, dass der Anschlag noch immer kaum erinnert wird und häufig unerwähnt bleibt, wenn über rechten Terror in Deutschland gesprochen wird.

Einordnung der Tat

Es wurden drei Gutachten erstellt, die belegen, dass er aus rassistischer Motivation gehandelt hat (2017). Der Wissenschaftler Dr. Matthias Quent des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) der Thüringer Dokumentations- und Forschungsstelle gegen Menschenfeindlichkeit erstellte am 2.6.2017 ein Gutachten (siehe Anhang), das genau dieses belegte. Darin formuliert er: „Würde man diesen Narrativen der Entpolitisierung folgen, würde es bald überhaupt keine politisch motivierte Gewalt geben, sondern nur noch gekränkte Opfer.“ Alle Gutachter*innen waren zu dem Ergebnis gekommen, dass der Anschlag am OEZ ein rechtsextremistisches und rassistisches Verbrechen war. Dass sich die bayerischen Sicherheitsbehörden dieser Einschätzung drei Jahre später anschlossen, lag sicher auch an der Beharrlichkeit den Angehörigen der Opfer, die darauf immer wieder gedrängt hatten.

„Es ist mir sehr wichtig, dass es klar ist: der Täter hatte eine rechte Motivation und sollte nicht als Kranker eingestuft werden. Deswegen sollte es nicht als Amoklauf, sondern als Attentat bezeichnet werden.“ Angehörige

Dass islamistischer Terror in diesem Fall benutzt wurde, um gegen migrantisierte Menschen zu mobilisieren, scheint in diesem Fall besonders absurd, da der Täter rechtsextrem war. Eine Einordnung solcher Taten ist wichtig, da man daraus Schlüsse für die Gesellschaft ziehen kann. Den Hinterbliebenen war es wichtig, eine öffentliche Anerkennung der Tat zu erhalten, also transparent zu machen, warum ihre Geliebten ermordet wurden.

Erst nach über drei Jahren, im Oktober 2019 wurde der rechte, rassistische und antiziganistische Hintergrund der Tat am OEZ von staatlicher Seite (bayerische LKA) anerkannt. Trotzdem ist der Anschlag auch in München kaum im öffentlichen Erinnern präsent.

Laut BKA ist die Zahl rechter Gewalttaten in Deutschland auf Rekordniveau. So hoch wie noch nie. Gewalt ist einer der Wege der extremen Rechten zur Machtergreifung. Zudem müssen wir damit rechnen, dass sie demnächst in Regierungsverantwortung kommen. Die AfD ist in einigen deutschen Städten stärkste Partei, auch in den Gemeinderäten. Die Gefahr, dass eine faschistische Partei demokratisch gewählt an die Macht kommt, ist so hoch wie noch nie in der deutschen Nachkriegsgeschichte.

Strafverfahren

Am 28. August 2017 beginnt das Strafverfahren gegen Philipp K. wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz am Landgericht München I - 12. Große Strafkammer. Das Gericht war nicht überzeugt davon, dass er Gehilfe ist, sondern er wurde nur angeklagt wegen fahrlässiger Tötung und Waffendelikten. Im Januar 2018 wird der Waffenhändler zu sieben Jahren Haft verurteilt. Er wird aber schon nach drei Jahren im Mai 2021 entlassen. Im November 2018 findet ein zweiter Prozess am Landgericht Karlsruhe statt gegen den Betreiber der Darknet Plattform.

Umgang mit dem Verlust

Ein weiterer wichtiger Teil des Stückes ist der Umgang der Hinterbliebenen mit den Verlusten. Auszug aus dem Stück:

„Max: Sich nichts anmerken lassen/ auch gegenüber dem Vater nicht

Enes: Stark sein/ auch für den jüngeren Bruder

Ruth: Die kleine Schwester schützen

Baran: Nicht trauern vor den Eltern

Ruth: Die Sterbeurkunde schicken

sein Handy entgegennehmen/ voller Blut

Luise: Alles abwischen/

damit die Eltern es ja nicht sehen

Max: Wir sprechen nicht darüber/

Gar nicht/

Enes: Ich spreche auch nicht darüber/

Baran: Ich auch nicht/

Luise: Jeder für sich allein/ Zurückgezogen“

Im Januar 2022 wird die Initiative “München OEZ Erinnern” gegründet. Das ist das erste Mal, dass die Familien wirklich das Gefühl haben, sie erfahren Solidarität. Für Hinterbliebene blieben/bleiben jedoch auch weiterhin Fragen offen, vor allem weil es keinen Prozess gegen den Täter gab, da dieser tot war.

Auszug aus dem Stück:

„Luise: Wo waren die Eltern des Täters?

Ruth: Warum haben die nicht ausgesagt?

Baran: Warum hat die Polizei nur einen Schuss abgegeben

Ruth: und der ging daneben

Enes: Warum hat es so lang gedauert / bis sie ihn gefunden haben?

Max: Was hat denn die Polizei überhaupt gemacht?“

Inszenierungsform Dokumentartheater

Dokumentartheater ist eine Form des Modernen Theaters und seit etwa den 1960er Jahren in Westdeutschland auf Bühnen vertreten. Die erneute Hinwendung zur nichtfiktionalen Wirklichkeit ist eine der maßgeblichen Entwicklungen innerhalb der deutschsprachigen und internationalen Theaterszene seit Ende der 1990er-Jahre. Die Theateraufführungen dieser Dramenform basieren auf Recherchearbeit. Diese basiert nicht auf der Darbietung einer fiktiven Stückgrundlage, sondern hat es sich als Ziel gesetzt, tatsächliche historische und/oder aktuelle Ereignisse zu inszenieren. Ziel war es unter anderem, die Abgrenzung zwischen Kunst und Realität aufzuheben und dem Theater eine stärkere gesellschaftliche und politische Stellung zu geben wie auch eine kritische Auseinandersetzung mit der ausgewählten Thematik anzuregen. Sie fordert die Notwendigkeit der Parteilichkeit (Peter Weiss).

Typisches Recherchematerial des Dokumentartheaters können sein: Interviews, Fotos, Reportagen, Filme, Flugblätter, Akten, Zeugenaussagen, Reden, Chats, Posts auf Social Media Plattformen, etc. Andere Theatermachende, die sich dem Stilmittel des Dokumentartheaters verschrieben haben: Rimini Protokoll, Milo Rau, Boris Nikitin, She She Pop, Peter Weiss, Erwin Piscator, etc.

Per Definition verwendet das Dokumentartheater Laiendarstellerinnen und Laiendarsteller anstelle von Schauspielerinnen und Schauspielern. Diese sollen von Situationen oder Erfahrungen berichten, die ihnen selbst widerfahren sind. Mithilfe ihrer authentischen Geschichten und den recherchierten, historisch belegten Fakten soll die Theateraufführung unverfälscht werden. In „Offene Wunde“ wurden Gespräche mit den Hinterbliebenen (Großeltern/ Eltern/ Geschwistern/ Kindern) geführt und transkribiert und dieser daraus entstandene Text auch qua der Schwere des Themas mit professionellen Schauspieler*innen (Ruth Bohsung, Luise Deborah Daberkow, Max Poerting, Enes Şahin, Baran Sönmez) auf die Bühne gebracht.

Vor- und Nachbereitung mit Ihrer Klasse

Ziel ist es Ihrer Klasse über einen praktischen Austausch das Stück und den Stückbesuch näher zu bringen bzw. zugänglich(er) zu machen. Weniger theoretische und auf einer Metaebene stattfindende Gespräche über Inszenierungskonzepte, sondern mehr dialogisch-praktische, interaktive und selbst kreativ werdende Möglichkeiten sollen dafür sorgen, dass Elemente des Stücks einen Wiedererkennungswert für die Schüler*innen haben und Hemmschwellen abbauen. Idealerweise verstehen die Schüler*innen sich sowohl über inhaltliche als auch über praktische Herangehensweisen selber als Expert*innen des Stücks/Theaters.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten mit Ihrer Klasse über Inhalte und Inszenierung von „Offene Wunde“ in eine Auseinandersetzung und tiefer gehende Beschäftigung zu kommen. Möglicherweise haben Sie bereits Ideen, wie Sie mit denen Ihnen zur Verfügung stehenden Zeiten und Ressourcen vorgehen möchten. Im besten Falle wird ein Interesse Ihrer Klasse laut und Sie können darauf aufbauen. Wenn Sie sich auf diese von den Interessen der Schüler*innen angestoßene und geleitete Suche begeben, kommen Sie sicherlich auf interessante eigene Themenschwerpunkte und Erkenntnisgewinne.

Folgende Impulse können Ihnen bei diesem Vorhaben weitere Ideen für Umsetzungsmöglichkeiten liefern.

DAVOR

Beobachtungsaufgaben:

Teilen Sie Ihre Gruppe in … (Anzahl der ausgewählten Beobachtungsschwerpunkte) auf, bevor Sie das Stück „Offene Wunde“ besuchen. Jede Kleingruppe bekommt einen Beobachtungsschwerpunkt als Aufgabe während dem Stück zugeteilt. In der nächsten Schulstunde, kann ein*e Vertreter*in dieser Kleingruppe kurz berichten, was beobachtet wurde.

Schwerpunkte können sein:

* Bühnenbild - Das Bühnenbild ist eine große Spiegelwand, in der sich das Publikum sehen kann. Es verzerrt aber auch die Körperformen der Darstellenden durch unregelmäßige Krümmungen im Spiegelbild.
* Umgang mit Musik (Musik im Stück: Ceza - Fark var - Aventura - Obsesión (ft. Judy Santos) (by Anthony Santos) - Müslüm Gürses - Bir Anda,… - Azet - Überlebt - R&B Vocalisto Peppino feat Sin2 " Me Gamau Dut Ga " / fugees - ready or not)
* Technik - Umgang mit Mikrofon, Licht, etc.
* Kostüm - Rollenwechsel, Funktion der Kostüme

* Umgang mit Dokumenten - Wann ist von Dokumenten die Rede? Wie sind diese aufbereitet?

Hierbei geht es nicht um richtige oder falsche Interpretationen, sondern wertfreie Beobachtungen. Es soll dabei helfen, gemeinsam in ein Erinnern des Stückes zu kommen, das zum Zeitpunkt des Wiederrufs womöglich schon einige Tage her sein könnte.

Erinnern an den 22.7.2016

„Enes: 22. 7. 2016: Sie alle hier im Raum haben Assoziationen, wenn Sie an diesen Tag zurückdenken.

Ruth: und Sie in München waren."

Wenn Sie Ihre Klasse, je nach Alter der Schüler*innen, fragen, ob sie sich daran erinnern, was sie am 22.7.2016 gemacht haben, werden Sie sehr wahrscheinlich feststellen, dass sich die wenigsten daran erinnern können. Eventuell wird durch die Erinnerung etwas geweckt, wenn Sie erzählen, dass der Terroranschlag im OEZ an diesem Tag stattgefunden hat, eventuell waren Ihre Schüler*innen aber auch zu jung, um etwas davon mitbekommen zu haben oder sich daran zu erinnern.

Sammeln Sie individuelle Erinnerungen. Auch hier geht es nicht um eine Abfrage von Wissen, sondern um ein kollektives Erinnern.

<u>Vor oder nach dem Stückbesuch</u>

Berichterstattung und Medienkompetenzen

Anhand eines aktuellen Ereignisses oder eines von Ihnen/der Klasse gewählten Ereignisses der Vergangenheit, könnte die Aufgabe an die Klasse lauten, möglichst unterschiedliche Berichterstattungen zu ein und dem selben Ereignis ausfindig zu machen und der Klasse zu präsentieren. Hierbei sollte im Fokus stehen, wie wirksam einzelne Berichterstattungen sein können (Was könnten die Leser*innen annehmen, wenn sie keine anderen Medien konsumieren?) und wie wichtig es ist, sich über unterschiedliche Kanäle/Quellen zu informieren.

Recherche und Referate á la Dokumentartheater

Anhand von folgenden Themenschwerpunkten können Sie Ihrer Klasse, ebenfalls aufgeteilt in Kleingruppen, Rechercheaufgaben mitgeben, zu denen sie im besten Falle reales, ganz dem Dokumentartheater entsprechendes Material finden. Am Ende dieses Schreibens finden Sie für diese Recherche hilfreiche Links.

Die Präsentation der Ergebnisse lässt sich auf unterschiedliche Arten denken. Vom klassischen Referat bis hin zu einer Szene, in der das gefundene „echte“ Dokument und Inhalte szenisch präsentiert werden.

Mögliche Themenschwerpunkte:

* „Einzeltäter*in“ - Individuell vs. Strukturen und politisch motiviert

Narrativ: Einzeltäter, Radikalisierung komplett unabhängig von Strukturen, dadurch werden Zusammenhänge zu anderen Taten ausgeblendet. Amoklauf ist eine wahllose Aktion, jemand schießt wild um sich, ohne Motivation. Ein Attentat ist politisch motiviert.

Problem: Externalisierung des Täters, der nichts mit der Gesellschaft zu tun hat. Dadurch werden gesellschaftliche Zusammenhänge ignoriert/ ausgeblendet (Entlastungseffekt, der Rest der Gesellschaft kann sich freisprechen von einer Mitverantwortung.) Die Betrachtung bleibt oberflächlich.

https://www.3sat.de/film/dokumentarfilmzeit/einzeltaeter---muenchen-100.html
(Dokumentar Reihe „Einzeltäter“ (Halle, Hanau, München)

https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/304169/der-einzeltaeter-im-terrorismus/

* Erinnerungskultur

Welches Selbstbild will Deutschland in seiner Erinnerungskultur nach außen vermitteln? - Keine Probleme mit Rassismus und Antisemitismus. „Das neu, moderne Selbstbild“ Diese Kontinuitäten passen nicht mit politisch-rassistisch und/oder antisemitischen Taten zusammen.

***** Rechtsextremismus und Rechter Terror in Deutschland

Wenn Sie Ihre Klasse fragen, ob Sie Ereignisse von Terror kennen, ist es möglich, dass vor allem Beispiele von Terror kommen, die nicht rechtsextrem motiviert gewesen sind, sondern islamistisch. Mit einer erneuten Frage, welche Anschläge/ Attentate sie kennen, die rechts und rassistisch motiviert waren, könnten diese, von der Berichterstattung und dem behördlichen Umgang mit diesen durchaus geprägten Erinnerungen transparent gemacht werden.

https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/505377/vor-aller-augen-pogrome-und-der-untaetige-staat/#footnote-target-11

https://www.bpb.de/mediathek/video/246847/rechtsextremismus/

***** Radikalisierung im Netz

https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2024/2024-09-18-rechtsextremismus-im-internet.html

* NSU-Prozess

Die Beschäftigung mit dem NSU-Kerntrio – Uwe Mundlos, Uwe Böhnhardt und Beate Zschäpe, aber auch dem Netzwerk aus drei Dutzend Neonazis der „Generation Terror“ der 1990er Jahre, die den Alltag des NSU-Kerntrios in Chemnitz und Zwickau ermöglichten, indem sie unter anderem Identitätspapiere, Autos und Wohnungen zur Verfügung stellten und Waffen, Sprengstoff und Geld beschafften, ist im Prozess am OLG München relativ intensiv ausgeleuchtet und beschrieben worden. Seit der Selbstenttarnung des NSU-Kerntrios, wurden/werden neun Ermittlungsverfahren wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung nach 129a StGB gegen neun namentlich bekannte Helfer*innen oder Aktivist*innen des NSU-Netzwerks geführt, ohne dass noch irgendjemand ernsthaft mit einer Anklage rechnet beziehungsweise rechnen muss.

***** Rassismus in Deutschland

Wie wird Rassismus als eine von vielen Diskriminierungsformen in der BRD individuell, institutionell und kulturell festgeschrieben?

* Umgang mit Trauer, Verlust und Schmerz

Geschlechter Rollenbilder? Stark sein, Reden, etc. - Was hilft dir, wenn du traurig bist?

Auszug aus Stück:

„Du hast so Druck/ Einfach dauerhaft

Ruth: Es gibt keine Worte

Max: Sich nichts anmerken lassen/ auch gegenüber dem Vater nicht

Enes: Stark sein/ auch für den jüngeren Bruder

Ruth: Die kleine Schwester schützen

Baran: Nicht trauern vor den Eltern

Ruth: Die Sterbeurkunde schicken sein Handy entgegennehmen/ voller Blut

Luise: Alles abwischen/ damit die Eltern es ja nicht sehen

Max: Wir sprechen nicht darüber/ Gar nicht/ Enes: Ich spreche auch nicht darüber/

Baran: Ich auch nicht/ Luise: Jeder für sich allein/ Zurückgezogen“

Brief schreiben

Nach dem Stückbesuch könnten Sie Ihre Klasse beispielsweise einen Brief schreiben lassen, der an die betroffenen Familien und Freund*innen gerichtet ist. Darin enthalten können Forderungen, Fragen und Wünsche an die Zukunft sein. Des Weiteren können Sie mit diesen Briefen einen Ausflug zum Denkmal machen (siehe unten) oder der Initiative München Erinnern übergeben/zusenden.

Gedicht

Folgendes Gedicht hat eine Schwester eines Opfers des Anschlags geschrieben und ist Teil des Stücks:

„Juli, du schmerzhafter Juli.

Ein Monat im Sommer.

Der siebte.

Eigentlich warm, aber die Sonne dringt nicht durch.

Nichts ist mehr grün, alles wird grau.

Gänsehaut überkommt mich.

Juli, du warst so schön.

Aber meine Augen wollen es nicht mehr sehen.

Ich will nichts sehen.

Ich will schreien auf einem Berg.

So laut, dass die Erde bebt.

Jeder soll den Juli spüren“

Lassen Sie die Klasse das Gedicht weiter schreiben, ein eigenes Gedicht schreiben und/oder zu diesem Gedicht eine spielerische Umsetzungsform finden, die den Darstellungen von „Offener Wunde“ ähneln.

Composition Work

Composition Work ist eine Art wie man eine Szene gestalten kann. Darin enthalten sind Elemente, die in der zu erarbeiteten Szene enthalten sein sollen. Die Zeit, die Szenen zu erarbeiten (10-15 Minuten) wie auch die Präsentationszeit (maximal 2 Minuten) der Szene soll nicht zu lang sein, um einen improvisatorischen Charakter beizubehalten. Auch hier geht es nicht um einen Anspruch an Perfektion, sondern die Spielfreude und den Ideenreichtum der unterschiedlichen Umsetzungsarten.

Teilen Sie Ihre Klasse in 3-4 Kleingruppen auf. Eventuell benötigen Sie für diese Übung einen zweiten oder gar dritten freien Raum oder aber Sie befinden sich in einem groß genügenden Raum, so, dass die Kleingruppen weitestgehend ungestört arbeiten und

ausprobieren können. Sie können jeder Kleingruppe ein Thema geben (siehe Themenschwerpunkte oben) oder es gibt ein Themenschwerpunkt für alle Kleingruppen.

Die Elemente, die jede Kleingruppe in ihre Szene einarbeiten sollten, können sein:

* Mind. zwei unterschiedliche Dokumente müssen vorkommen (Interview, Zeitungsartikel, offizielles Dokument, etc.)
* 1 Lied des Stücks muss vorkommen (siehe oben Musik bei den Beobachtungsaufgaben)
* Ein Rollenwechsel mindestens einer Person (Bsp.: Zuerst ist eine Schülerin die Mutter, dann die Schwester, Polizistin, etc.)
* Drei Bewegungen, die in einem Ablauf gebracht werden und alle auf der Bühne machen (Polizeiszene in Offene Wunde)

Gewecktes Interesse aufgreifen und als Gestaltungsantrieb verwenden

Sollten Sie die Ressourcen haben, bieten sich viele Aktionen an, um die Themen des Stücks wie auch die (Arbeiten der) betroffenen Familien und Freund*innen besser kennenzulernen. Im Folgenden sind einige Vorschläge aufgelistet:

* Sie können Plakate bestellen und Sie im Klassenzimmer oder in der Schule von den Schüler*innen aufhängen lassen. https://muenchen-erinnern.de/material/

* Sie können zu dem Denkmal am OEZ gehen und vorab kleine Briefe schreiben lassen oder Blumen besorgen, die Sie dann dort gemeinsam hinterlassen https://www.br.de/nachrichten/bayern/muenchen-gedenken-an-attentat-im-olympia-einkaufszentrum,UJ3GQmE

* Sie können gemeinsam mit Ihrer Klasse einen Spendenaufruf starten oder eine Benefizveranstaltung organisieren und den Erlös spenden. https://muenchen-erinnern.de/spenden/

* Sie können die Räume von Muenchen-erinnern gemeinsam mit Ihrer Klasse besuchen

* Sie können eine Person von muenchen-erinnern anfragen, ob Sie Ihre Klasse besucht.

Quellen und Links für die eigene Recherche

Mehr Informationen zu den Arbeiten, die Hinterbliebene und Personen, die sich für das Erinnern von rechtem Terror einsetzen, finden Sie unter anderem hier:
https://muenchen-erinnern.de/

Spotify Podcast: “Terror am OEZ- Fünf Jahre nach dem Anschlag in München“ Episode 1-6 (Süddeutsche Zeitung)
https://open.spotify.com/episode/4quQS5eW5LPAY3nYKuXdcB?si=46f204dfc9b6411e

Rechter Terror
https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/505377/vor-aller-augen-pogrome-und-der-untaetige-staat/#footnote-target-11

Rechtsextremismus - Zahlen
https://verband-brg.de/

Dokumentarisches Theater
https://www.friedrich-verlag.de/friedrich-plus/sekundarstufe/schultheater/schultheater/dokumentarisches-theater-2376
https://www.studysmarter.de/schule/deutsch/textarten/dokumentartheater/

Artikel - Einzeltäter
https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/304169/der-einzeltaeter-im-terrorismus/

Film - der zweite Anschlag
https://derzweiteanschlag.de/bestellformular-dvd/